

Pfingsten 2022 – Apg 2,1-11; Joh 20,19-23

Liebe MitchristInnen

Pfingsten ist wichtig. Denke ich. Nicht nur das Fest der langen Staus vor dem Gotthard-Tunnel, sondern: das Fest des Heiligen Geistes. Ich sage noch lieber: das Fest der Heiligen Geistkraft. Denn in den Sprachen der Bibel ist sie ja weiblich: **die** Ruach im Hebräischen, Pneuma im Griechischen – das zeigt: neben dem Sohn und Vater gibt es eben auch die weibliche Seite in Gott. – Pfingsten ist deswegen so wichtig, weil – so betont es auch der Apostel Paulus – ohne eben diese Heilige Geistkraft könnten wir gar nichts, nicht glauben und vertrauen, nicht lieben, nicht leben, nicht arbeiten und nicht beten. Die Heilige Geistkraft selbst betet in uns und gibt uns Mut dann, wenn wir uns auf Gott einlassen; wenn wir auf Gott vertrauen, auch wenn unsere kleine Welt nicht grad zum Vertrauen einlädt; wenn wir auf Gott setzen, auch wenn es dunkel um uns ist; wenn wir uns auf Jesus Christus, auf seine Nähe und Freundschaft einlassen, auch wenn wir in dem Moment alleingelassen sind, allein mit unseren Sorgen, Fragen oder Aufgaben.

«Den Geist kannst du nicht sehen» heisst es im Kirchenlied KG 231. Aber: die Menschen haben immer schon die richtigen Bilder gehabt für die Gottesgeistkraft, und Bilder mit ihrer Bildersprache sagen uns

oft sehr viel mehr als Worte und Sätze aus Buchstaben und aus festen Formeln. Wir haben ein Bild, und wir verstehen es besser als hundert Worte dazu. Wir haben das Bild vom Herzen, und das sagt uns etwas über die Liebe. Wir haben das Bild vom Guten Hirten, und das sagt uns etwas über Jesus. Und so präsentiert uns die Apostelgeschichte dieses Bild von dem Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt. Ein richtiges Getöse! Und erfüllt das ganze Haus, in dem sie waren.

Heilige Geistkraft ist also etwas ganz Starkes, Machtvolles. Ein Sturm bewegt etwas. Und ich denke, es ist gut, wenn ich weiss: Gottes Geistkraft bewegt etwas in mir und zwischen uns, seine Kraft ist stark, machtvoll. Sie ist eine wunderbare Medizin gegen meine Lethargie. Sie ist ein wunderbarer Muntermacher, wenn ich in der Gefahr bin, dass ich mich von der Trägheit packen lasse; dass ich meiner Müdigkeit nachgeben könnte; auch wenn die Abergötter kommen, diese Dämonen, die mir einreden wollen: Aber es lohnt sich eh nicht; aber du kannst es doch nicht; aber das bringt doch nichts; - immer dann, wenn wir Menschen in der Gefahr sind zu resignieren oder unsere Lebensfreude zu verlieren, unser Lachen, unsere Fröhlichkeit und Zuversicht – dann wissen wir: Gottes Heilige Geistkraft bewegt etwas, sie ist stark, machtvoll. – Auch wenn sie sich bei dem Propheten Elia einmal nicht in dem Sturm

gezeigt hat, und nicht im gewaltigen Erdbeben, sondern in jenem sanften fast entschwindenden Säuseln, das eben in Tat und Wahrheit etwas bewegt, das stark und machtvoll ist, – so wie der stete Tropfen, der den harten Stein aushöhlt.

Bei Jesus haben wir das Bild, wie er die Freunde «anhaucht». Es ist sein Lebens-«Atem», den sie von ihm bekommen. Es war schon der Lebensatem Gottes, mit dem er die ersten Menschen zum Leben gebracht hat. Beim Propheten Ezechiel erneuert der Lebensatem Gottes die Welt und macht sie wieder ganz neu lebendig. Der Lebensatem von Jesus füllt uns mit seinem eigenen Leben! In Jesus zeigt sich endgültig: was zählt, ist die Liebe; Gott ist die Liebe; und die ist stärker als alles, was uns Sorgen macht. Trotz aller anderen Nachrichten aus dieser Welt; trotz allem sinnlosen Leiden, aller Zerstörung, allem Unfrieden, auch manchmal in unserer allernächsten Umgebung. Auch da, wo es Streit gibt zwischen Kindern und Eltern, Mann und Frau oder zwischen Geschwistern; oder wo es Unfrieden gibt in Schulklassen, in Vereinen oder Dörfern. Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes.

Wir haben das Bild der Flammen. In Zungen wie von Feuer kommt die Heilige Geistkraft auf die Menschen. Vorher waren sie völlig ängstlich, versteckt hinter dicken Mauern, für sich zurückgezogen. Jetzt sind sie total Feuer und Flamme für die Gute Sache;

Feuer und Flamme für Jesus; Feuer und Flamme für Gottes Plan für diese Welt. – Für was bist Du Feuer und Flamme?? Es ist immer gut, wenn Du für etwas Feuer und Flamme bist: weil Du dort ganz lebendig bist, wo Du Feuer und Flamme bist! Hier spürst Du Deinen Kern, die Mitte Deines Lebens, da, wo Du für etwas Feuer und Flamme bist – Und das: wonach Du Dich am allermeisten sehnst; was Du am Allermeisten willst: das findest Du bei Jesus und bei dem, was er Dir schenken will. Drum wünsch ich Dir, dass Du auch immer ganz fest Feuer und Flamme bist für die Sache Jesu, für das Anliegen Jesus; für das, was Jesus gewollt hat; wofür Jesus eingestanden ist; was Jesus den Menschen gebracht hat: dass sie ganz angenommen sind, gewollt sind, geliebt sind.

Wir haben das Bild der Friedenstaube für die Heilige Geistkraft. Wenn wir doch nur schon Frieden hätten! In allen Ländern und bei allen Menschen! Frieden wie er aus der Gerechtigkeit und aus der Menschlichkeit herauswächst. Frieden aber auch in unseren Herzen und in unserem Miteinander, Frieden in unseren Häusern und Quartieren. Bruder Klaus von der Flüe war krank geworden von allem Unfrieden um ihn herum; Unfrieden bei den falschen Richtern; Unfrieden, weil alle nur noch dem Geld hinterherliefen; Unfrieden, den er nur bei seinem «Einig-Wesen» überwunden fand; wo er erkennt: «Friede ist allweg in Gott. Gott ist der Fried.» Die Friedenstaube von Pfingsten ist die Hoffnungstaube für uns; die uns bewegt, uns antreibt,

weil wir getröstet und behütet sind von der Geistkraft, die eben auch Tröster-Geist-Kraft ist. Amen.